

**Zeitschrift:** Nachrichten V.S.B. = Nouvelles A.B.S.  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare  
**Band:** - (1927)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Protokoll der 25. Tagung der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Samstag und Sonntag den 25. und 26. September 1926 [...]  
**Autor:** Allemann, E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-770394>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Protokoll

=====

der 25. Tagung der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare, Samstag und Sonntag den 25. und 26. September 1926 im Gemeinderatssaal in Olten und im Bad Lostorf.

---

Teilnehmer : M. Godet, Bern; G. Binz, Basel; Fred. Gardy, Genf; Hans Brenner-Eglinger, Basel; R. Bigler, Burgdorf; J. Walker, Solothurn; O. Gass, Liestal; Hans G. Wirz, Bern; Aug. Reymond, Lausanne; H. Lutz, Basel; Budenhagen, Lenzburg; A. Hirzel, Aarau; Wettstein, Zürich; Frl. Wild, Zürich; K. Henking, Schaffhausen; W. Hirschy, La Chaux-de-Fonds; H. Bernus, Bern; Paul Hilber, Luzern; G. Castella, Fribourg; E. Chatelan, Genf; Frl. Brustlein, Genf; H. Delarue, Genf; G. Wissler, Bern; H. Escher, Zürich; Frl. Gallmann, Winterthur; F. Aubert, Genf; E. Allemann, Olten.

Gäste : Goldschmidt, Paris; Vertreter der Einwohner- und Bürgergemeinde Olten: Dr. H. Dietschi, Ständerat; Dr. M. von Arx, Olten; Herm. Hanbrocht, Statthalter, Olten; Jul. Kunz, Redaktor, Olten; K. Meier, Bürgerammann, Olten.

1. Sitzung

(25. September, 16 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gemeinderatssaal)

Der Präsident, Dr. M. Godet, eröffnet die Sitzung und teilt mit, dass die Herren Brunner, Winterthur; Bättig, Luzern; Jos. Ant. Müller, St. Gallen; H. Herzog, Aarau; Léo Meyer, Sitten; Bovet, Neuenburg; Tatarinoff, Solothurn; Frl. A. Neumann, Berlin, ihre Abwesenheit entschuldigt hätten.

Zum Protokollführer wird Allemann ernannt.

Das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung wird ohne Diskussion genehmigt.

Geschäft 1. Der Präsident verdankt einleitend die Gastfreundschaft der Einwohner- und Bürgergemeinde Olten, die in der Zurverfügungstellung der Sitzungslokale und dem angebotenen Abendessen ihren Ausdruck findet.

Von dem Verband der Deutschen Bibliothekare ist ein Telegramm eingelaufen, in welchem sie, irreführt durch die Auskündigung unserer 25. Versammlung, zum 25 jährigen Bestand unserer Vereinigung gratulieren.

In seinem Jahresbericht widmet der Präsident dem jüngst verstorbenen, um Bibliotheks- und Geschichtswissenschaft hochverdienten Dr. Hans Barth einen tief gefühlten und dankbar aufgenommenen Nachruf.

Von den Arbeiten des Vorstandes werden im besondern die umfangreichen Studien und Bemühungen um das Zustandekommen eines Gesamtkataloges der schweizer. Bibliotheken genannt, welches Geschäft den erweiterten Vorstand in mehreren Sitzungen beschäftigte. Die allgemein interessierenden Ergebnisse der Verhandlungen sind jeweilen in den "Nachrichten" den Mitgliedern bekannt gegeben worden.

Eine Angelegenheit, die den Vorstand in zwei Sitzungen beschäftigte, betrifft die Frage der Entschädigung der Vorstandsmitglieder für ihre Reise - und sonstigen Auslagen bei Anlass der Vorstandssitzungen. Der bisherige Zustand ist der, dass unter Annahme der Möglichkeit der Schadloshaltung auf Kosten der eigenen Bibliothekverwaltung den Vorstandsmitgliedern keine Vergütungen ausgerichtet werden. Tatsächlich konnten sich bis heute die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder ihre Auslagen durch ihre Bibliothek anstandslos rückvergüten lassen, immerhin gab es hievon in den letzten Jahren auch regelmässig Ausnahmen, weshalb in einer der letzten Sitzungen im Schosse des Vorstandes die Anregung gemacht worden ist, die Reiseentschädigungen aus unserer Verbandskasse zu bezahlen und dafür die Erhöhung der freiwilligen Beiträge der Bibliothekverwaltungen anzustreben. Die überwiegende Mehrzahl des Vorstandes kann sich jedoch zu der vorgeschlagenen Aenderung aus finanziellen Gründen nicht entschliessen. Einer unvermeidlichen, ziemlich grossen regelmässigen Ausgabe stände ein unsicherer Ausgleich gegenüber; eine Schwächung der Vereinskasse und damit der Arbeitsmöglichkeit der Vereinigung wäre die Folge. Der Vorstand macht nun den Vorschlag, dass denjenigen seiner Mitglieder, die dies wünschen, dadurch entgegengekommen werden soll, dass ein Circular an die Bibliothekbehörden erlassen werde, das von den in Frage kommenden Bibliothekaren ihren vorgesetzten Stellen überreicht werden kann.

Des fernern stellt der Vorsitzende mit Vergnügen fest, dass die Neuausgabe des Verzeichnisses ausländischer Zeitschriften unter der zielbewussten und geschäftstüchtigen Leitung unseres Quästors einen in jeder Hinsicht sehr befriedigenden Verlauf genommen hat.

Im Namen und Auftrage des Vorstandes stellt sodann der Präsident der Versammlung den Antrag, Herrn Bovet, der als geladener Gast die Schweiz und unsere Vereinigung an dem Kongress der amerikanischen Bibliothekare in New York vertritt, einen Beitrag von Fr. 500.- an seine Hin- und Rückreise Neuenburg - New York-Auslagen zu gewähren, was einstimmig beschlossen wird. Im Anschluss hieran teilt der Vorsitzende noch mit, dass man anderseits darauf verzichtet habe, den in Prag stattfindenden Bibliothekaren-Kongress zu beschicken; dass die Schweizerische Landesbibliothek dagegen an die im Anschluss daran veranstaltete Ausstellung Material über die Tätigkeit der Schweizer. Bibliotheken und der Vereinigung geschickt hat.

2. Geschäft : Der Quästor Herr Escher legt die Jahresrechnung ab die folgendes Bild zeigt:

Hauptposten der Rechnungen.

Einnahmen :

Uebertrag der vorigen Rechnung	Fr.	2,498.25
Mitglieder-Beiträge	"	623.85
Beiträge von Bibliotheken	"	335.--
Zeitschriften-Verzeichnis	"	7,745.62
Andere Einnahmen	"	316.35

Total: Fr. 11,519.07

Ausgaben:

Jahresversammlung	Fr.	151.45
Verwaltung	"	218.55
Publikation Heft VIII	"	8,681.90
Verschiedenes	"	157.25

Total: Fr. 9,644.40

Saldo-Vortrag auf neue Rechnung

Fr. 1,874.67

Die Sonderrechnung der 3. Auflage des Zeitschriftenverzeichnisses weist auf (Jahre 1922 - 26) :

Einnahmen:

Saldo der 2. Auflage	Fr.	602.30	
Titelvergütungen	"	4,720.70	
Verkauf	"	4,828.85	
		-----	Fr. 10,151.85

Ausgaben: (Voranschlag Fr. 10,400.-

			" 10,344.75
Aus künftigem Verkauf (Vorrat 176 Expl.) zu decken	Fr.	192.90	=====

Im Namen der Rechnungsrevisoren erstattet Herr Brenner, Basel an Stelle von Herrn F. Heusler, Bericht. Die genaue Nachprüfung der verschiedenen Teilkonti und die Zusammenstellung sind eingehend geprüft worden und haben die vollständige Richtigkeit der Rechnungsführung ergeben. Die Revisoren beantragen daher Genehmigung der Rechnung unter Verdankung an den Kassier. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Im Namen der Versammlung verdankt auch der Vorsitzende Herrn Escher seine im Interesse unserer Vereinigung geleistete umfangreiche Arbeit. Der Kassier stellt noch fest, dass der Vortrag auf neue Rechnung sich um die Fr. 500.-, die heute als Beitrag an Herrn Bovet für seine Amerikareise beschlossen worden seien, verringere.

Geschäfte 3 und 4: Jahresbeitrag der Mitglieder für das kommende Rechnungsjahr. Der Quästor beantragt die Beibehaltung der bisherigen Fr. 5.-, was genehmigt wird.

Als Rechnungsrevisoren werden die Herren F. Heusler und Brenner bestimmt.

5. Geschäft: Der Vorsitzende begrüsst Herrn Ständerat Dr. Hugo Dietschi als Gast unserer Vereinigung und verdankt ihm die Güte, uns einen Einblick in das Leben und Schaffen eines originellen Oltner - Künstlers verschaffen zu wollen.

Herr Dr. Dietschi heisst seinerseits als Gemeindeoberhaupt unsere Vereinigung in den Mauern der Stadt willkommen und freut sich, den Gästen Olten, das man sonst nur als Eisenbahnknotenpunkt kennt, von einer andern Seite zeigen zu können.

Hierauf entwirft er in einen nach Form und Inhalt gleich gediegenen Vortrag ein anschauliches Bild von dem Leben und Schaffen des

Oltner Karikaturisten Martin Disteli, der seine ganze Kunst in den Dienst der fortschrittlichen Ideen seiner Zeit stellte.-- Die interessante Arbeit des verdienstvollen Schöpfers des Museums, Dr. Dietschi, wird vom Vorsitzenden wärmstens verdankt.

6. Geschäft: Die Versammlung begibt sich hierauf in die Räume der Stadtbibliothek, die für diese durch den Umbau des längst ausser Gebrauch stehenden alten Rathauses vor ungefähr Jahresfrist neu geschaffen worden sind. Im Lesezimmer, wo eine grosse Zahl schöner Drucke aus dem 17. und 18. Jahrhundert aufgelegt worden ist, hält der Bibliothekar Allemann einen kurzen Rück- und Ueberblick über den Werdegang des Baues und die Entwicklung der Bibliothek. (Wir verweisen diesbezüglich auf das Vorwort im 1. Bd. des Kataloges. Teilnehmer der Versammlung, in deren geschenkwaise überlassenen Exemplaren das Vorwort unvollständig ist, können diese gegen endgültig redigierte beim Bibliothekar Allemann umtauschen.) Hieran schloss sich die Besichtigung der Bibliothek.

\*\*\*\*\*

Um 7  $\frac{3}{4}$  Uhr besammelten sich die Teilnehmer zu dem von der Einwohner- und Bürgergemeinde Olten offerierten Abendessen. Herr Dr. Max von Arx, der Präsident der Oltner Bibliothekkommission, feiert den Tag als Tauf- fest der Oltner Bibliothek und begrüsst unsere Vereinigung als Patin. Der Präsident Dir. M. Godet verdankt die Einladung und antwortet in humorvollen, geistreichen Ausführungen auf die von Dr. M. von Arx und von Herrn Dr. Hugo Dietschi am Nachmittag geäusserten Gedanken. Herr Goldschmidt seinerseits spricht als ausländischer Gast und findet dabei freundliche Worte für unser Land und Volk.

-----

Eine wertvolle Ergänzung und Illustration des Vortrages von Herrn Dr. Dietschi bildete die am Sonntag Morgen um 8  $\frac{1}{4}$  Uhr, unterdessen Führung vorgenommene Besichtigung der Distelisammlung.

-----

### Die 2. Sitzung

-----

wird am Sonntag, den 26. September, um 9  $\frac{1}{4}$  Uhr vom Präsidenten im Gemeinderatssaal eröffnet.

Herr Goldschmidt aus Paris, dessen Demonstrationsvortrag bereits

für die letztjährige Jahresversammlung vorgesehen war, überrascht die Versammlung mit sehr interessanten, auf dem Gebiete der Reproduktionsverfahren epochemachenden Aus- und Vorführungen. Es handelt sich einerseits um ein photographisches Aufnahmeverfahren, das nach Art der Kino-Aufnahmen durch automatische Vorrichtung Seite für Seite eines Werkes auf einen Filmstreifen aufzunehmen gestattet und andererseits diesen Film auf die Leinwand zu produzieren oder aber die Filmbilder auf lichtempfindliches Papier beliebigen Formates hinzuwerfen und so in Wiederholung des Vorganges eine beliebige Zahl von Reproduktionen des Originals herzustellen und zwar in kürzester Zeit. Was Herr Goldschmidt über die Billigkeit dieses Reproduktionsverfahrens mitteilte, erregte allgemeines Aufsehen. Der Apparat kommt in Frage bei der Reproduktion von Druck, Handschriften und Bildern namentlich zur Vervielfältigung von Unika, von Dissertationen, Patentschriften etc. Der Preis des Apparates stellt sich auf rund 3000 Schweizer Franken.

Der Vortrag wird vom Vorsitzenden verdankt.

Die Sitzung wird abgebrochen und im Bad Lostorf fortgesetzt, wohin die Teilnehmer per Autocamions befördert werden.

Der Präsident unterbreitet nun der Versammlung den Entwurf zur Denkschrift an die Eidg. Behörden über die Erstellung eines Schweizer Gesamtkataloges und die Schaffung einer Auskunftsstelle. Er betont die Bedeutung eines solchen Bindegliedes zwischen den Schweizer Bibliotheken und führt aus, dass sich unsere Stellung dem Bunde gegenüber in dieser Sache geändert habe: Wir treten nicht mehr als Gesuchsteller auf, sondern das Departement des Innern hat von sich aus die Vereinigung schweizerischer Bibliothekare eingeladen, über den zur Diskussion stehenden Fragenkomplex einen Bericht einzureichen.

In Erledigung dieses Auftrages soll das vom Präsidenten verfasste Gutachten als Publikation der V.S.B. Nr.VIII, unter der Unterschrift seines Verfassers gedruckt, und dem eidg. Departement des Innern mit einem Begleitschreiben überreicht werden. Die Diskussion über den vorliegenden Entwurf eines Gutachtens wird vom Vizepräsidenten Escher benützt. Einleitend weist er auf die Gründe hin, die uns veranlassten, auf die Herausgabe eines Zuwachsverzeichnisses zu verzichten und einen Gesamtkatalog anzustreben; er drückt die hohe Befriedigung über die vorzügliche Abfassung des Entwurfes aus. Die Darlegungen sind

klar, die Schlussfolgerungen zwingend. Auch hinsichtlich des Umfangs der Schrift ist die goldene Mitte getroffen worden. Alles was gesagt werden muss, ist darin enthalten, ohne dass die den Bericht einfordern-  
de Behörde, die sich über die Hauptfragen des Problems unterrichten las-  
sen will, durch zu sehr in Einzelheiten sich verlierende Ausführungen  
hingehalten wird. Herr Escher macht noch einige Anregungen. Im Hin-  
weis auf die gleichartigen Bestrebungen des Auslandes dürfte der Charak-  
ter und der Umfang des preussischen und des niederländischen Gesamtkata-  
loges noch besser hervorgehoben werden. Es könnte beigefügt werden, dass  
der Plan, den preussischen Gesamtkatalog drucken zu lassen, Aussicht auf  
Verwirklichung hat, ebenso, dass die Niederlande über eine gut wirkende  
Auskunftsstelle verfügen.

Was den Umfang des geplanten schweizer. Gesamtkataloges anbetreffe,  
habe man sich eingedenk des Sprichwortes : "Rom ist nicht in einem Tag  
erbaut worden", an das unbedingt Notwendige als an das zur Verwirklichung  
Mögliche gehalten. Herr Escher berührt dann noch die Propaganda für un-  
seren Plan. Es sollte die Zustimmung der sämtlichen schweiz. Hochschul-  
lehrer eingeholt werden, ebenso diejenige der schweiz. wissenschaftlichen  
Gesellschaften, der geschichtsforschenden, der naturforschenden u.s.w.  
Zu Seite 8 des Entwurfes stellt Herr Escher noch interessante Vergleiche  
an zwischen den Anschaffungskrediten der deutschen Bibliotheken im Ver-  
hältnis zu deren Benutzung. Sie stehen in dieser Hinsicht ausnahmslos  
günstiger als die Schweizer. Bibliotheken, was auf Krediterhöhungen der  
letzten Nachkriegsjahre zurückzuführen ist. Herr Wirz macht zum Minimal-  
programm Ziffer 2 a die Bemerkung, dass er die Beschränkung auf die in  
den letzten 10 Jahren erschienenen Werke als etwas zu knapp erachte. Es  
würden dadurch Werke ausgeschlossen, die für die neuere Forschung noch  
sehr wichtig sind. Es äussert daher den Wunsch, die Grenzen möchten et-  
was weiter gezogen werden, auch auf die Gefahr hin, dass daraus eine Er-  
höhung der erforderlichen Finanzen resultiere. Der Präsident erklärt,  
dass die von Herrn Wirz angeschnittene Frage heute nicht abschliessend  
behandelt werden könne, weil wir die Tragweite allfälliger Beschlüsse  
nicht zu beurteilen in der Lage seien. Der Vorstand werde aber die Ange-  
legenheit noch genauer studieren, wenn die Mehrheit den Antrag Wirz un-  
terstütze. Die diesbezügliche Abstimmung ergibt 7 gegen 7 Stimmen. Der  
Präsident macht von seinem Recht des Stichentscheides keinen Gebrauch

worauf Herr Binz darauf hinweist, dass die finanzielle Seite der Frage in der Kommission geprüft worden sei und eben zu dem Ergebnis geführt habe, das im Minimalprogramm festgelegt ist. Herr Binz beantragt zu prüfen, welche Konsequenzen es hätte, wenn für einige Wissensgebiete, beispielsweise für Geschichte und Jurisprudenz die Grenzen weiter gezogen würden. Der Präsident erklärt sich einverstanden, dass man die Angelegenheit noch einmal prüfe. Die Abstimmung ergibt 12 Stimmen für und neun Stimmen gegen den Antrag. Herr Hilber stellt nachträglich noch den Vermittlungsantrag, den Entscheid darüber, wie weit das Erscheinungsjahr zurückliegen dürfte, damit ein Werk in den Katalog aufgenommen werden könne, den Bundesbehörden zu überlassen. Herr Escher bekämpft diesen Gedanken, weil inopportun; Herr Hilber zieht seinen Antrag zurück. Damit ist die Diskussion erschöpft, und der Entwurf zu dem Gutachten wird dadurch unter Vorbehalt der Berücksichtigung der obgenannten Ergänzungen und Studienergebnisse gutgeheissen. Die Aenderung des Titels "Rapport au Département fédéral de l'Intérieur" gegen einen andern, der einen freieren Gebrauch von dem Schriftstück zu machen gestattet, wird dem Vorstand überlassen.

Es folgt die Mitteilung des Herrn Bernus über Bibliothécaires d'autrefois et d'aujourd'hui. Der Vortragende führt uns mit köstlichem Humor in die "gute alte Zeit" zurück, wo der Bibliothekar seine Bücher, wie der Drache seinen Schatz, vor jedem Benützer, den er als unbefugten Eindringling in sein Heiligtum betrachtet, eifersüchtig hütete. Als Gegensatz schildert er das bis in die kleinsten Einzelheiten durch Vorschriften bestimmte, zwangsläufige Berufsleben der heutigen Bibliothekars. Die Poesie der alten Zeit ist auch in unserem Beruf verschwunden, dafür haben wir die Gewissheit, dass die Bibliotheken Gemeingut und wesentliche Bildungsquellen des ganzen Volkes geworden sind. Dies muss uns mit der veränderten Sachlage aussöhnen. Die geistreiche Causerie fand trotz der vorgerückten Zeit sehr aufmerksame und dankbare Zuhörer. Der Präsident gibt diesen Gefühle Ausdruck.

Unter Verschiedenem wünscht Herr Gardy die Drucklegung der sehr lehrreichen und interessanten Vorträge der diesjährigen Tagung. Damit ist die Traktandenliste erschöpft; der Präsident schliesst den geschäftlichen Teil.

Am gemeinsamen Mittagmahle erfreuten uns noch die Herren Godet, Escher und Wirz durch Reminiszenzen und Gedanken aus dem reichen Born ihrer beruflichen Erfahrungen. Dann musste leider bei regnerischem Wetter Abschied genommen werden.

Genehmigt:  
Marcel Godet.

Der Protokollführer:  
E. Allemann.

\*+\*+\*+\*+\*+\*+\*+\*

Stadtbibliothek Bern:  
-----

Mit Ende März 1927 tritt der bisherige Oberbibliothekar Herr Dr. Theodor Steck von der Leitung der Stadt - und Hochschulbibliothek zurück. Am 1. Januar 1894 war er als Unterbibliothekar in den Dienst der Stadtbibliothek getreten und 1917 als Nachfolger von Herrn Prof. v. Mülinen, zum Oberbibliothekar gewählt worden. Ausserdem hat er von 1879 bis 1888 die Stelle eines Unterbibliothekars und seit 1895 die eines Bibliothekars der bernischen und schweizerischen naturforschenden Gesellschaft innegehabt und von 1882 bis 1917 die Bibliothek der schweizer. entomologischen Gesellschaft und seit 1899 die Bibliothek der Geographischen Gesellschaft Bern verwaltet. - Als sein Nachfolger wurde vom Burgerrat gewählt: Herr Dr. phil. Hans Bloesch, der seit neun Jahren im Dienste der Bibliothek steht. Er ist der Sohn des 1900 verstorbenen Oberbibliothekars und Theologieprofessors Dr. Emil Blösch.

Die Stelle eines Bibliothekars wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Anfangsbesoldung Fr. 6,000.- . Amtsdauer 4 Jahre. Erfordernisse : Abgeschlossene akademische Studien, womöglich Sprachkenntnisse und einige Erfahrung im Bibliothekwesen.

Bewerber haben sich bis zum 31. März 1927 auf der Burgerkanzlei Bern, Bundesgasse 4, anzumelden, wo die Instruktion und Anstellungsbedingungen zur Einsicht aufliegen; ein Versand derselben findet nicht statt.

-----  
Nouveaux membres de l'association:

Ont envoyé leur adhésion : Mr. le Dr. J. Rickenmann, Kantonsbibliothek Frauenfeld, et Melle. Marie Bethmann, licenciée de l'école des bibliothécaires de Moscou et bibliothécaire à la section de psychologie bibliologique à Lausanne.

-----  
Der Vorstand des Verbandes Polnischer Bibliothekare in Warschau teilt mit, dass der Verband seine Tätigkeit aufgenommen hat. Er vereinigt in den Zweigvereinen Warschau und in der Provinz alle Bibliothekare der Republik Polen. Er ist gerne bereit in allen Bibliotheksangelegenheiten mit Bezug auf Polen auf Verlangen zu vermitteln und gewünschte Auskunft zu erteilen.

Adresse : R A D A    Związku Bibliotekarzy Polskich, Warschau, dn.  
Ul Koszykowa 26.